



Das Thema Streuobstwiesen ist allen wichtig.

Das Thema Streuobstwiesen ist, wie sich bei der Einwohnerversammlung gezeigt hat, wichtig. Es soll an dieser Stelle betont werden, dass allen der Erhalt der Streuobstwiesen wichtig ist. Die Erhaltung der Streuobstwiesen ist das wichtigste Ziel des OGV. Winterbach hat Streuobst als RGS-Thema. Deshalb tritt dies in Urbach in den Hintergrund.

Viele befürchten, dass durch die Gartenschau die Streuobstwiesen in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

Es gibt viel größere Gefahren für unsere Streuobstwiesen: Einerseits verwaizen immer mehr Stücke, andererseits wird so manches Gütle zum Freizeitgrundstück degradiert. Obstbäume sind Kulturpflanzen und müssen laufend gepflegt werden. Zwei Drittel aller Obstbäume werden nicht mehr oder ungenügend gepflegt. Auch der Ersatz absterbender Bäume durch junge lässt zu wünschen übrig. Das eine oder andere Baumgrundstück wird nach und nach zu Wald. Der Wald wird daher ungewollt zunehmen. Hier wäre mehr Engagement angebracht, hier könnte mehr für Landschaft und Natur gemacht werden. Die moderaten Eingriffe durch die RGS in die Natur sind angesichts dieser Probleme klein.

In Urbach wird mehr für Streuobstwiesen getan als in vielen vergleichbaren Kommunen. Es gibt viele Förderungen für die Streuobstwiesen. Jeder hätte für seine Streuobstbäume Schnittprämie beantragen können. Im Laufe von 5 Jahren bekommt man 2 x 15 Euro pro Baum. Die Gemeinde fördert den Schnitt mit weiteren 2 x 5 Euro pro Baum. Für Neupflanzung von Obstbäumen gibt es ebenfalls Unterstützung- sowohl von der Gemeinde wie auch vom OGV für seine Mitglieder. Auch beim life+ Projekt "Vogelschutz im mittleren Albvorland und mittleren Remstal" gab es für pflegebedürftige Bäume bis zu 60 Euro pro Baum und Schnitt. Das Schnittprämienprojekt läuft mit der Saison 2019/20 aus – Danach ist die Gemeinde gefordert.

Das Wald- und Naturhaus wird günstiger

Ohne dem Hauptsponsor gibt es weniger Zwänge. Planung, Größe und Ausstattung können verändert, verkleinert und teilweise vereinfacht werden. Die AG Waldhaus ist intensiv dabei über alle mit dem Waldhaus Urbach zusammenhängende Punkte, sinnvolle Lösungen zu finden. Auf der Homepage waldhaus-urbach.de werden die laufende Arbeiten dokumentiert. Die professionelle Unterstützung durch den SDW ist hervorragend und nicht mehr wegzudenken.

Langfristig sollen der Walderlebnispfad und das Waldhaus mehr Umweltbildung ermöglichen.

Arten-, Natur-, Landschaft- und Umweltschutz werden selbstverständlich eingehalten.

Die Gartenschau ist als etwas Erfreuliches gedacht. Sie soll mit Freude erwartet werden. Gemeinsam mit allen anderen Kommunen im Remstal möchte man den Bürgern aus dem Remstal aber auch den vielen Gästen aus nah und fern etwas bieten.

Im Zusammenhang mit der RGS tauchen viele Begriffe auf. Natura2000, Vogelschutzgebiet, FFH-Gebiet, Landschaftsschutzgebiet, Naturschutzgebiet, Naturdenkmal, Geotop, Biotop, Eingriff, Ausgleich, Ersatzmaßnahmen, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Schutzgut (Pflanzen, Tiere, Boden, Wasser, Klima, Luft, Landschaft). Eine komplexe Sache, die man verstehen muss und auch richtig ein- und zuordnen muß.

In den letzten Jahren ist zugunsten der Natur auch sehr viel im Wald geschehen. Anlegen und Ausweisung von besonders geschützten Bereichen und Gebieten. Bannwald, Habitat-Baumgruppen, Schonwald, Waldbiotope, Waldrefugien und vieles mehr.



Um all das Wissen mit Kopf, Herz und Hand zu vermitteln ist der Bau des Waldhauses eine sinnvolle und richtig gute Investition für die Zukunft.

Kinder und Jugendliche sollen raus in Wald und Natur. Dabei muss man eine möglichst hohe Sicherheit gewähren. Also braucht man einen Rückzugsort, ein festes Gebäude in das man schnell rein kann.

Urbach ist Mitglied beim Naturpark schwäbisch - fränkischer Wald. Dann ist auch eine Einrichtung die den Zielen des Naturparks dienen bei uns richtig platziert. Das Wald- und Naturhaus könnte Naturparkführern als Aus- und Fortbildungsstätte dienen. Ein Ort wo Veranstaltungen des Naturparks und der Naturparkführer stattfinden können. Ausstellungen vom und über den Naturpark sind möglich. Und wenn dann diese Sache südliches Tor zum Naturpark oder Naturparkakademie heißt ist dies so gut.

Verschiedene Streuobstwiesen wurden von der Gemeinde für die RGS erworben. Mit einem einmaligen neuen Projekt möchte man die Reaktivierung dieser Obstwiesen erreichen.

Am 21. Oktober 2017 fand der 8. Obstwiesenkongress unter dem Motto "Neue Konzepte für alte Streuobstwiesen" statt. Beate Holderied aus Böblingen berichtete von ihrer Arbeit als Streuobstpädagogin. Im Rahmen des von der UN ausgezeichneten Projektes "Die Streuobstwiese – Unser Grünes Klassenzimmer" begeistert sie Schulklassen für dieses Thema, indem sie den Kindern konkrete Naturerfahrung durch sehen, riechen, schmecken und fühlen in der Obstwiese ermöglicht und dadurch nicht nur die Sach- und Methodenkompetenz der Schüler stärkt, sondern auch ihre Sozialkompetenz und ihr Selbstbewusstsein. Dieser umfassende Bildungsansatz ist ein wichtiger Baustein beim Streuobstwiesen-Schutzkonzept, denn bekanntlich schützen Menschen später nur das, was sie kennen und schätzen. Auch Streuobstpädagogik könnte im Wald- und Naturhaus eine Heimat finden.

Nur eine umweltgebildete und naturbegeisterte Gesellschaft ist in der Lage, die richtigen Maßnahmen für eine ökologisch-ökonomische Zukunftsvorsorge zu treffen.

Natur- und Landschaftsführer, Fachwart für Obst- und Garten Jürgen Schlotz